

# Rabbinische Sprichwörter in spanischem und judenspanischem Gewande

Autor(en): **Rüger, Hans Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Judaica : Beiträge zum Verstehen des Judentums**

Band (Jahr): **40 (1984)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-961113>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# RABBINISCHE SPRICHWÖRTER IN SPANISCHEM UND JUDENSPANISCHEM GEWANDE

von Hans Peter Rieger

Unter dem Titel «Refranero español. Spanische Sprichwörter» hat Erna Brandenberger <sup>1</sup> 1975 eine Sammlung kastilischer, galizischer und katalanischer Sprichwörter mit deutscher Übersetzung herausgegeben, die einen guten Eindruck von der Vielfalt und dem Reichtum des spanischen Sprichwortgutes vermittelt. Interessanterweise finden sich unter den hier zusammengetragenen Sprichwörtern mindestens sechs, die auf eine hebräische oder aramäische Vorlage zurückgehen :

- (1) Quién es tu enemigo? Hombre de tu oficio  
Wer ist dein Feind? Der dein Handwerk ausübt (RE 17),
- (2) El agujero llama al ladrón  
Das Loch lockt den Dieb an (RE 35),
- (3) Quien al cielo escupe, en la cara le cae  
Wer gegen den Himmel spuckt, dem fällt die Spucke ins Gesicht  
(RE 40),
- (4) No mentar la sogá en casa del ahorcado  
Im Hause des Gehenkten (soll man) nicht vom Strick reden (RE 71),
- (5) Si da el cántaro en la piedra o la piedra en el cántaro, mal para el cántaro  
Wenn der Krug gegen den Stein oder der Stein gegen den Krug schlägt, immer ist es schlimm für den Krug (RE 75) und
- (6) No hi ha fum sense foc  
Es gibt keinen Rauch ohne Feuer (RE 84: katalanisch).

---

Prof. Dr. Hans Peter Rieger ist Professor für Altes Testament und Judaistik an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Tübingen und Leiter des Institutum Judaicum. — Adresse: Fürststrasse 23, D — 7400 Tübingen.

(1) geht zurück auf BerR 19,4 (ed. J. Theodor — Ch. Albeck, Jerusalem 1975, 173,1f)

Jedermann hasst den Konkurrenten in seinem Handwerk

כל אינש ואינש סני בר אומנותיה<sup>2</sup>

oder auf TanByעמצור § 7 (ed. S. Buber, Nachdruck Jerusalem 1963/4, fol. 24a)<sup>3</sup>

Jeder Handwerker hasst seinen Kollegen

כל אומן שונא את חבירו

(2) ist wörtliche Übersetzung des in bSuk 26a überlieferten Ausspruchs Rabbas (Bab. gest. 352)

Das Loch lockt den Dieb an

פרצה קוראה לגנב<sup>4</sup>

Die Quelle von (3) ist QohR 7,21 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 105a) zu Qoh 7,9 «Sei nicht schnell, dich zu ärgern», wo es heisst: «Rabbi Judan (Pal. um 350) hat gesagt:

Jeder, der nach oben spuckt, dem fällt die Spucke ins Gesicht

כל דרקק לעיל על אפוי נפל

Vorlage von (4) ist das in bBM 59b Bar von Rabbi Nathan (Tann. um 160) tradierte Sprichwort

Wer einen Gehenkten in der Familie hat, dem sage man nicht<sup>5</sup>:

Hänge den Fisch auf!

דזקיף ליה זקיפא בדיותקיה לא נימא<sup>5</sup>

זקיף ביניתא<sup>6</sup>.

(5) ist abhängig von EstR zu Est 3,6 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 20a), wo ausgeführt wird: «Rabbi Simeon b. Jose b. Lakonia (Tann. um 200) hat gesagt: In dieser Welt werden die Israeliten mit Felsen verglichen. Es heisst nämlich: 'Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn' (Num 23,9) und 'Schaut den Felsen an, aus dem ihr gehauen seid' (Jes 51,1). Ferner werden sie mit Steinen verglichen. Es heisst nämlich: 'Von dort der Hirt und Fels Israel' (Gen 49,24) und: 'Der Stein, den die Bauleute verworfen haben' (Ps 118,22). Und die Völker der Welt werden mit Scherben verglichen; denn es steht geschrieben: 'Und er zerbricht sie, wie Töpfergeschirr zerbricht' (Jes 30,14).

Fällt der Stein auf den Topf, wehe dem Topf!

Fällt der Topf auf den Stein, wehe dem Topf!

So oder so, wehe dem Topf!

נפל<sup>7</sup> כיפה על קידרא וי לקידרא

נפל<sup>7</sup> קידרא על כיפה וי לקידרא

בין כך ובין כך וי לקידרא<sup>8</sup>.

Und (6) ist Wiedergabe des in Zohar I fol. 70a überlieferten Erfahrungssatzes

Es gibt keinen Rauch ohne Feuer

לִי תְּהֵי חֲנָנָא בְּלֵא אִשָּׁא .<sup>9</sup>

In Anbetracht der engen jüdisch-spanischen Kulturbeziehungen ist es von vornherein wahrscheinlich, dass die Vermittlung vom Hebräischen und Aramäischen ins Spanische durch sephardische Juden erfolgt ist. Und in der Tat finden sich unter den von M. Molho <sup>10</sup> und E. Saporta y Beja <sup>11</sup> in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts in Saloniki und der Levante gesammelten judenspanischen Sprichwörtern und sprichwörtlichen Redensarten deutliche Parallelen zu vier der sechs angeführten Sprüche:

(1a) Quién es tu enemigo? El de tu oficio (Saporta 120)

Wer ist dein Feind? Der dein Handwerk ausübt,

(3a) Quien al cielo escupe, a la cara le cae (Molho 322)

Quien al cielo escupe, en la cara le caye (Saporta 85)

El que escupe al cielo, en la cara se le caye (Saporta 124)

Wer gen Himmel <sup>12</sup> spuckt, dem fällt die Spucke ins Gesicht <sup>13</sup>,

(5a) Cuando la piedra da al vidro: Guay! del vidro.

Cuando el vidro da a la piedra: Guay! del vidro (Saporta 249)

Wenn der Stein gegen das Glas schlägt, wehe dem Glas!

Wenn das Glas gegen den Stein schlägt, wehe dem Glas! und

(6a) No hay fumo sin flama (Saporta 149)

Es gibt keinen Rauch ohne Flamme.

Dabei ist deutlich, dass (5) nicht unmittelbar über (5a) auf EstR zu Est 3,6 zurückgehen kann. Denn während (5a) die *Form* des jüdisch-aramäischen Sprichworts beibehalten hat, bietet (5) mit dem Wortpaar «piedra/cántaro (Stein/Krug)» eine genauere Wiedergabe seines *Inhalts*. Als gemeinsame Vorlage von (5a) und (5) ist daher ein judenspanisches Sprichwort anzunehmen, das etwas folgendermassen gelautet haben könnte:

Cuando la piedra da al cántaro: Guay! del cántaro.

Cuando el cántaro da a la piedra: Guay! del cántaro

Wenn der Stein gegen den Krug schlägt, wehe dem Krug!

Wenn der Krug gegen den Stein schlägt, wehe dem Krug!

Dieses zu erschliessende judenspanische Sprichwort wurde von Spaniern und Juden in unterschiedlicher Weise abgewandelt. Die einen lösten seine strenge Form auf, die anderen modernisierten seinen Inhalt, indem sie «cántaro (Krug)» durch «vidro (Glas)» ersetzten <sup>14</sup>.

Die judenspanischen Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten sind jedoch nicht nur im Hinblick auf die Vermittlung hebräischen und aramäischen Sprichwortgutes ins Spanische von Interesse. Sie sind vielmehr gleichzeitig ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, wie sehr die spanischen Juden hispanisiert sind und in welcher Masse das

Judenspanische von jüdischem Geist durchdrungen ist. Einige Beispiele aus den Sammlungen von M. Molho und E. Saporta y Beja<sup>15</sup> mögen das verdeutlichen:

- (7) Abaxa escalón toma mujer:  
suve escalón toma *haver* (Molho 319)  
Abacha un escalón, toma mujer;  
suve un escalón, toma *haver* (Saporta 23)<sup>16</sup>  
Geh eine Stufe hinab und nimm eine Frau;  
geh eine Stufe hinauf und nimm einen Freund

ist Übersetzung des in bYev 63a von Rab Papa (Bab. gest. 376) angeführten aramäischen Sprichworts

Geh eine Stufe hinab und nimm eine Frau;  
geh eine Stufe hinauf und wähl einen Freund<sup>17</sup>

נחיה דרגא נסיב איחתא  
סק דרגא בחר שושבינא

Auffällig ist, dass das jüdisch-aramäische שושבינא im Judenspanischen durch das hebräische Lehnwort *haver* wiedergegeben wird. Der Grund dafür dürfte darin zu suchen sein, dass *haver* auf *mujer* reimt, eine Möglichkeit, die bei den spanischen Synonymen von *haver*, wie z.B. *compañon*<sup>18</sup>, nicht gegeben ist.

- (8) A la bezba le dizen: ni tu miel, ni tu fiel (Saporta 53)<sup>19</sup>

Zur Wespe sagt man: Weder deinen Honig, noch deine Galle erweist sich als Übertragung des in BemR 20,9 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 157b) erwähnten hebräisch-aramäischen Sprichworts

Zur Wespe sagt man: Weder von deinem Honig noch von deinem Stich

אומרם לה לצרעה לא מן דובשיך ולא מן עוקצריך.<sup>20</sup>

Dass in dem judenspanischen Sprichwort «deine Galle» an die Stelle von «dein Stich» getreten ist, wird damit zusammenhängen, dass man mit «miel/fiel (Honig/Galle)» den Assonanzreim von עוקצריך/דובשיך (dein Honig/dein Stich) nachahmen konnte.

Im übrigen kommt das Wort an die Wespe auch isoliert vor, und zwar sowohl als Zitat

Ni tu miel, ni tu fiel<sup>21</sup>

Weder deinen Honig noch deine Galle  
als auch in der Umkehrung

Ni tu fiel, ni tu miel (Saporta 139)<sup>22</sup>

Weder deine Galle noch deinen Honig.

(9) Alongiate de vizino malo (Saporta 32)

Halte dich fern von einem bösen Nachbarn

ist Wiedergabe des in mAv 1,7 überlieferten Ausspruchs des Mattai von Arbel (Tann. um 120 v. Chr.)

Halte dich fern von einem bösen Nachbarn

הִרְחַק מִשַׁכְּן רָע

(10) Con la medida que te miden, mide y tu (Saporta 202)

Mit welchem Mass sie dich messen, miss auch du

entspricht der erstmals in MekhY (ed. H. S. Horovitz — I. A. Rabin, <sup>2</sup>Jerusalem 1970, 137) = MekhSh (ed. J. N. Epstein — E. Z. Melamed, Jerusalem o.J., 87) zu Ex 15,8 belegten Wendung

Mit welchem Mass sie gemessen haben, hast du ihnen gemessen

בְּמִדָּה שֶׁמִּדְּדוּ בָהּ מִדְּדָתָה לָהֶם/ךְ

(11) Cuando están en pas la suegra y la nuera?

Cuando el asno suve la escalera (Saporta 239) <sup>23</sup>

Wann leben Schwiegermutter und Schwiegertochter in Frieden?

Wenn der Esel die Leiter hinaufsteigt.

Der Wenn-Satz dieses judenspanischen Sprichworts, welcher in der Form

Kwando va suvir el azno de la eskalera <sup>24</sup>

Wenn der Esel die Leiter hinaufsteigen wird

auch für sich umläuft, heisst im Hebräischen

Wenn der Esel die Leiter hinaufsteigt

אִם יַעֲלֶה חֲמֹר בְּסוּלָם

Er bildet die Protasis in Ḥuppat 'elijjahû IV 16 (OzM 171a) <sup>25</sup>, in Pirqê rabbenû haqqādôš IV 8 (OzM 510b) und bei J. Buxtorf, Lexicon Chaldaicum, Talmudicum et Rabbinicum, Basel 1639, 788 belegter Sprüche, deren Apodoseis — nur geringfügig variierend — folgendermassen lauten:

findet sich Einsicht bei Toren

תִּמְצָא דַעַת בְּשׁוּטִים

findet sich Einsicht beim Wäscher

תִּמְצָא דַעַת בְּכוּבֵס וּ

findet sich Einsicht bei Frauen

תִּמְצָא דַעַת בְּנָשִׁים

(12) De la roza sale la espina,  
y de la espina la roza (Saporta 273) <sup>26</sup>

Aus der Rose kommt der Dorn

und aus dem Dorn die Rose

beruht in seinem zweiten Teil auf dem ShirR 1,6 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 2a) zitierten «Sprichwort משל»

Aus dem Dorn kommt die Rose

מִן סַנְיָא נִפְק וְרֵדָא<sup>27</sup>.

(13) De onde venites? De gota hedionda (Saporta 305)

Woher kommst du? Aus einem stinkenden Tropfen  
gibt den in mAv 3,1 tradierten Ausspruch des Akabja b. Mahalalel  
(Tann. um 70) wieder

Woher kommst du? Aus einem stinkenden Tropfen

מֵאֵין בֵּאת מִטְפֵה טְרוּחָה

(14) Echa un pan en el agua,  
pasando días lo toparás (Molho 320)<sup>28</sup>

Wirf ein Brot ins Wasser,  
nach einigen Tagen wirst du es wiederfinden

Etcha un pan a la mar,  
un día lo irás a fallar (Saporta 129)<sup>28</sup>

Wirf ein Brot aufs Meer,  
eines Tages wirst du es wiederfinden

geht über das aramäische Alphabet des Ben Sira (OzM 37a)

Wirf dein Brot aufs Wasser<sup>29</sup>,  
so wirst du es wiederfinden am Ende der Tage

זְרוּק לַחֲמֶךְ עַל אֲפֵי מֵיִם<sup>29</sup>.  
וְאֵת מִשְׁכַּח לִיָּהּ בְּסוּף יוֹמֵיָא

zurück auf Qoh 11,1

Schicke dein Brot übers Wasser;  
denn nach vielen Tagen wirst du es wiederfinden

שְׁלַח לַחֲמֶךְ עַל פְּנֵי הַמַּיִם  
כִּי בְרַב הַיָּמִים תִּמְצָאֵנּוּ

(15) El celo y la invidia quitan el hombre de la vida (Saporta 82)<sup>30</sup>

Eifersucht und Habsucht bringen den Menschen aus dem Leben  
ist die Verkürzung eines in mAv 4,21 überlieferten Ausspruchs des Rabbi  
Eleasar Hakkappar (Tann. um 180)

Eifersucht, Habsucht und Ehrsucht bringen den Menschen aus  
der Welt

הַקְנָאָה וְהַתְּאוּוּהָ וְהַכְּבוּד מוֹצִיאֵין אֶת הָאָדָם מִן  
הָעוֹלָם

(16) Fazer bien al malo (Saporta 54,137)

Dem Bösen Gutes tun

ist gleichsam die Quintessenz des aus dem aramäischen Alphabet des Ben Sira (OzM 38a) stammenden Spruches

Tu dem Bösen nichts Gutes,  
so widerfährt dir nichts Böses

טב לביש לא תעביד  
ובישא לא מטי לך<sup>31</sup>,

der bei den Sephardim auch in seiner Vollform

No agas bien al malo,  
y mal no te viendrá<sup>32</sup>

Tu dem Bösen nichts Gutes,  
so widerfährt dir nichts Böses

umläuft. Quelle dieses Sprichworts ist Sir 12,1ff.

(17) Fijos de mis hijos,  
son dos vezes mis hijos (Saporta 144)<sup>33</sup>

Die Söhne meiner Söhne  
sind zweimal meine Söhne

beinhaltet eine Steigerung der Feststellung von bYev 62b

Die Söhne der Söhne sind wie Söhne  
בני בנים הרי הן כבנים<sup>34</sup>.

(18) Guay! del malo y de su vizino de al lado (Saporta 162)<sup>35</sup>

Weh dem Bösen und seinem Nachbarn ihm zur Seite

ist freie Wiedergabe des im aramäischen Alphabet des Ben Sira (OzM 36b) überlieferten Sprichworts

Weh dem Bösen, weh denen, die ihm anhangen  
ווי ליה לבישא ווי להון לדבקהי

Die recht wortreiche Übersetzung von להון לדבקהי mit «de su vizino de al lado (seinem Nachbarn ihm zur Seite)» dürfte durch den zwischen «del malo (dem Bösen)» und «del<sup>36</sup> lado (ihm zur Seite)» bestehenden Assonanzreim veranlasst sein.

(19) Honra el moco antes que lo tengas menester (Saporta 207)<sup>37</sup>

Ehre den Rotz, bevor du seiner bedarfst

ist eine Verballhornung des zum aramäischen Alphabet des Ben Sira (OzM 35b) gehörenden Spruches

Ehre den Arzt, bevor du seiner bedarfst  
אוקיר לאסיא עד דלא תצטריך ליה<sup>38</sup>,

der in ShemR 21,7 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 57b) in der Gestalt

Ehre deinen Arzt, bevor du seiner bedarfst

כבד את רופאך עד שלא תצטרך לו<sup>39</sup>



auch hebräisch überliefert ist. Beide Textformen gehen letztlich zurück auf Sir 38,1.

Über die Frage, warum hier der «Arzt» durch den «Rotz» ersetzt ist, kann man nur Vermutungen anstellen. Vielleicht handelt es sich einfach um ein Spiel mit den judenspanischen Wörtern für «Arzt (medico/merco)» und «Rotz (moco)».

(20) La butica avierta y el buticario fian (Saporta 66) <sup>40</sup>

Der Laden ist geöffnet, und beim Kaufmann nimmt man Kredit  
hat seine Entsprechung in einem mAv 3,17 tradierten Wort des Rabbi Akiba (Tann. gest. 135)

Der Laden ist geöffnet, und der Kaufmann gibt Kredit  
החנות פתוחה והחנוני מקיף

(21) La mintira no tiene piezes (Saporta 203) <sup>41</sup>

Die Lüge hat keine Beine

ist Übersetzung des erstmals im Kommentar Raschis (1040-1105) zu Prov 12,19 belegten hebräischen Sprichworts

Die Lüge hat keine Beine  
השקר אין לו רגלים <sup>42</sup>.

(22) La palabra vale un ducado, el acayar cien (Molho 321)

La palabra vale un ducado, el callar cien (Saporta 232)

Das Wort gilt einen Dukaten, das Schweigen hundert  
sowie

El favlar vale un groch, el callar vale dos (Saporta 135) <sup>43</sup>

Das Reden gilt einen Kurusch <sup>44</sup>, das Schweigen gilt zwei  
haben als gemeinsame Vorlage das in bMeg 18a überlieferte aramäische Sprichwort

Das Wort für einen Sela <sup>44</sup>, das Schweigen für zwei  
מלה בסלע משתוקא בתריין <sup>45</sup>.

In der zweiten judenspanischen Fassung dürften die Wortpaare «favlar/callar (Reden/Schweigen) und «groch/dos (Kurusch/zwei)» um des Assonanzreims willen gewählt sein.

(23) Lo que no te agradece no lo fagas al de enfrente (Saporta 27)

Was dir nicht gefällt, das tu deinem Gegenüber nicht an

ist die judenspanische Fassung der sog. goldenen Regel. Die wichtigsten rabbinischen Belege sind bShab 31a und ARNB 26 (ed. S. Schechter, <sup>3</sup>New York 1967, fol. 27a). In bShab 31a heisst es: «Ferner begab es sich, dass ein Nichtjude zu Schammai (Tann. um 30 v. Chr.) trat und zu ihm sagte:

Mach mich zum Proselyten unter der Bedingung, dass du mich die ganze Thora lehrst, während ich auf einem Bein stehe. Er stiess ihn fort mit dem Ellenmass, das er in der Hand hatte. Jener trat zu Hillel (Tann. um 20 v. Chr.). Der machte ihn zum Proselyten und sagte zu ihm :

Was dir verhasst ist, das tu deinem Nächsten nicht an  
דעלך סני לחברך לא תעביד

Das ist die ganz Thora, und das andere ist die Erläuterung dazu <sup>46</sup>. Geh hin und lern!» Und in ARNB 26 wird erzählt: «Es begab sich, dass einer zu Rabbi Akiba (Tann. gest. 135) kam und zu ihm sagte: Rabbi, lehr mich die ganze Thora auf einmal. Er sagte zu ihm: Unser Lehrer Mose, auf ihm sei Friede, verbrachte vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berg, ehe er sie gelernt hatte, und du sagst: Lehr mich die ganze Thora auf einmal!? Aber, mein Sohn, das ist die Summe der Thora:

Was du für dich selbst hasst, das tu deinem Nächsten nicht an  
מה דאת סני לגרמך לחברך לא תעביד <sup>47</sup>

(24) Mil muertes y un zelo no (Saporta 210) <sup>48</sup>

Tausend Tode und nicht eine Eifersucht

stellt eine Weiterbildung des Wortes dar, das Mose nach den verschiedenen Fassungen des Midraschs vom Ableben des Mose gesagt haben soll, als ihm die Wolkensäule kurz vor seinem Tode den Zugang zur Stiftshütte verwehrte, während Josua eintreten durfte. Dieses Wort ist in OzM 362b und in DevR 9,5 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1964/5, fol. 35a) hebräisch, in OzM 374a aramäisch tradiert und lautet

Hundert Tode und nicht eine Eifersucht

מאה מימות ולא קנאה אחת

מאה מותין ולא חדא קנאתה <sup>49</sup>

Neben der genannten Weiterbildung des apokryphen Moseworts kennen die sephardischen Juden auch eine genaue Entsprechung des hebräischen oder aramäischen Originals

Cien muertes y no un zelo <sup>50</sup>

Hundert Tode und nicht eine Eifersucht.

(25) Ni trigo sin paja, ni sueño sin boraja (Saporta 295) <sup>51</sup>

Kein Weizen ohne Stroh, kein Traum ohne Illusion

ist deutlich abhängig von bBer 55a, wo es heisst: «Rabbi Jochanan (Pal. gest. 279) sagte im Namen des Rabbi Simeon b. Jochai (Tann. um 150):

Wie es keinen Weizen geben kann ohne Stroh,

so kann es keinen Traum geben ohne unnütze Dinge

כשם שאי אפשר לבר בלא תבן

כך אי אפשר לחלום בלא דברים בטלים <sup>52</sup>»

Die verkürzende Wiedergabe von «unnütze Dinge» mit «Illusion» ist offenbar wegen des Reims «paja/boraja (Stroh/Illusion)» erfolgt.

(26) Ni vites al azno, ni preto ni blanco (Molho 322)

No vites al azno, ni preto ni blanco (Saporta 47) <sup>53</sup>

Du siehst keinen Esel, weder einen schwarzen noch einen weissen  
ist korrumpiert aus dem judenspanischen Sprichwort

Vites al asno? Ni preto ni blanco <sup>54</sup>

Siehst du einen Esel? Weder einen schwarzen noch einen weissen,  
das seinerseits Weiterbildung des im aramäischen Alphabet des Ben Sira  
(OzM 37b) überlieferten Spruches

Sahst du einen schwarzen Esel? Weder einen schwarzen noch einen  
weissen

חזית חמר אוכם? לא אוכם ולא חיוור

darstellt.

(27) Oigan sus oídos lo que dicen sus bocas (Saporta 224) <sup>55</sup>

Ihre Ohren mögen hören, was ihre Mäuler sagen  
nimmt eine Wendung auf, die hebräisch in ShirR 1,41 (a.a.O. fol. 15b) <sup>56</sup>,  
aramäisch im Targum Scheni zu Est 1,2 (Hagiographa Chaldaice, ed. P. de  
Lagarde, Nachdruck Osnabrück 1967, 236,11) vorkommt

Deine Ohren mögen hören, was dein Mund redet

ישמעו אזניך מה שפיק מדבר

Deine Ohren mögen hören, was dein Mund sagt

ישמעון אודנך מה דאמר פומך

(28) Quién para mí, sino yo para mí? <sup>57</sup> (Saporta 202)

Wer ist für mich, wenn ich nicht für mich bin?

ist das leicht abgewandelte Zitat eines Ausspruchs Hillels (Tann. um 20 v.  
Chr.) aus mAv 1,14

Wenn ich nicht für mich bin, wer ist dann für mich?

אם איך אני לי מי לי

Bei den Sephardim ist auch eine wörtliche Übersetzung dieses Ausspruchs  
im Umlauf

Si no yo para mí, quién para mí? <sup>58</sup>

Wenn ich nicht für mich bin, wer ist dann für mich?

(29) Todos los dedos de la mano no son unos (Saporta 104) <sup>59</sup>

Nicht alle Finger der Hand sind gleich  
entspricht der in bPes 112b getroffenen Feststellung

Nicht alle Finger sind gleich

איך כל אצבעות שוות <sup>60</sup>.

(30) Viejo en caza, pleito en la caza (Molho 323)

Greis im Haus, Streit im Haus

Viejo en caza, entrompieso en caza (Saporta 309) <sup>61</sup>

Greis im Haus, Ärger im Haus

stammt aus bAr 19a, wo es heisst: «Hiskia (Pal. um 240) hat gesagt:

Greis im Haus, Ärger im Haus;

Greisin im Haus, Schatz im Haus

סבא בביתא פאחא בביתא

סבתא בביתא סימא בביתא

Die erste Hälfte dieser jüdisch-aramäischen Volksweisheit ist den Sephardim auch in einer leicht entschärften Fassung bekannt

Vyežo en kama, entrompesyo de kasa <sup>62</sup>

Greis zu Bett, Ärger fürs Haus.

Demgegenüber ist das an ihre zweite Hälfte erinnernde judenspanische Sprichwort

Vieja en casa, señal buena en casa <sup>63</sup>

Greisin im Haus, gutes Vorzeichen im Haus

eine seltsame Mischung aus bAr 19a und der im aramäischen Alphabet des Ben Sira (OzM 40b) überlieferten Sentenz

Greis im Haus, gutes Vorzeichen im Haus

סבא בביתא סימא טבא בביתא <sup>64</sup>.

Gelegentlich ist es schwierig, zwischen Übersetzungen aus dem Hebräischen oder Aramäischen und judenspanischen Wiedergaben gemeineuropäischer Sprichwörter zu unterscheiden. So lässt sich z.B.

(31) Las paredes tienen oídos (Saporta 238) <sup>65</sup>

Die Wände haben Ohren

ebenso gut auf QohR 10,23 (a.a.O. fol. 124a) zurückführen, wo es heisst: «Rabbi Jeremia b. Eleasar (Pal. um 270) hat gesagt: ... 'Und wer Flügel hat, könnte das Wort verraten' (Qoh 10,20): denn

Die Wand hat Ohren

אזנים לכותל <sup>66</sup>

wie auf

Die Wände haben Ohren

Walls have ears

Les murs ont des oreilles

I muri hanno orecchi usw. <sup>67</sup>

Die angeführten Beispiele, bei denen bewusst auf die zu geflügelten Worten gewordenen Bibelstellen wie ISam 16,7

El Dió mira al corazón (Molho 320; Saporta 112)

Gott sieht ins Herz (Büchmann <sup>68</sup> 24),

Ps 115,5f

Ojos ellos y no ven.

Orejas ellos y no sienten (Saporta 226f)

Augen haben und nicht sehen,

Ohren haben und nicht hören (Büchmann 38) oder

Qoh 1,7

Todos los rios al mar baten (Saporta 271)

Alle Wasser laufen ins Meer (Büchmann 42)

verzichtet ist, zeigen mit aller Deutlichkeit, dass in formaler Hinsicht zwischen judenspanischen und spanischen Sprichwörtern kein Unterschied besteht. Wie diese sind sie teils reimlos, teils gereimt, wobei alle Möglichkeiten des Voll- und Assonanzreims ausgeschöpft werden. Ihre Sprache ist, verglichen etwa mit jiddischen Sprichwörtern, die um dieselbe Zeit gesammelt wurden <sup>69</sup>, nur wenig durchsetzt mit Fremd- und Lehnwörtern. Wo trotzdem eine ursprünglich hebräische (7) oder türkische (22) Vokabel gebraucht wird, scheint ihre Wahl durch den Reim bedingt zu sein.

Um so grösser ist die inhaltliche Differenz. Denn die auf den vorstehenden Seiten behandelten judenspanischen Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten «sind nichts anderes als die mehr oder weniger genaue Übersetzung von Sentenzen und Sprichwörtern, die der umfangreichen hebräischen Literatur aller Zeiten entnommen sind» <sup>70</sup>. Die Quellen der übersetzten Sprichwörter reichen vom Talmud Jeruschalmi ((7) (19)) und Babli ((2) (17) (22) (23) (25) (29) (30)) über Midrasch Rabba ((1) (3) (4) (5) (8) (12) (16) (19) (22) (24) (27) (31)) und Jalkut ((1) (4) (5) (8) (12) (16) (19) (22)) bis hin zu den Werken von Rabbinen des 11. ((21) (31)) und des 14. Jahrhunderts (6). Dass das aramäische Alphabet des Ben Sira ((14) (16) (18) (19) (26) (30)) und der Mischna-Traktat Aboth ((9) (13) (15) (20) (28)) dabei die am häufigsten zitierten Einzelschriften sind, ist leicht verständlich: Das Alphabet des Ben Sira ist das wohl am weitesten verbreitete hebräische Volksbuch des Mittelalters, und der Mischna-Traktat Aboth wurde und wird, besonders in der Zeit zwischen Passah- und Wochenfest, am Sabbatnachmittag vor dem Mincha-Gebet kapitelweise gelesen.

Die hier anhand einer begrenzten Anzahl judenspanischer Sprichwörter und sprichwörtlicher Redensarten gewonnenen Einsichten in Sprache und Kultur der sephardischen Juden lassen eine breiter angelegte quellenkritische Analyse des judenspanischen Sprichwortgutes als

lohnend erscheinen. Ein solches Unternehmen, bei dem die Zusammenarbeit von Judaisten und Romanisten wünschenswert wäre, könnte, zumindest indirekt, auch zur Wiedergewinnung eines Teils des reichen sephardischen Erbes in Spanien beitragen.

#### ANMERKUNGEN

1. Refranero español. Spanische Sprichwörter, hg. von Erna Brandenberger, Deutscher Taschenbuch Verlag 1975. Im folgenden abgekürzt als RE.
2. Vgl. Yalq I § 27 (Jerusalem 1959/60, fol. 8d).
3. Vgl. Tan **מְצוּרָע** § 2 (ed. Lewin-Epstein, Jerusalem 1969/70, fol. 23b).
4. Vgl. das jiddische Sprichwort «A loch macht a ganow, (ün a ganow macht a loch) (Ein Loch macht einen Dieb, «und ein Dieb macht ein Loch») in: Jüdische Sprichwörter und Redensarten gesammelt und erklärt von I. Bernstein, Warschau 1908 (im folgenden abgekürzt als Bernstein), 137.
5. Mit Kodex München streiche ich **לִי הַלְחַבְרִיָּה** («der sage nicht» zu seinem Nächsten)». Diese Textänderung wird indirekt bestätigt durch Yalq I § 617 (a.a.O. fol. 191a), wo es heisst: «... dem sage nicht ( **לֹא תִימָא לִיָּה** )», Yalq I § 349 (a.a.O. fol. 101d) folgt dem textus receptus.
6. Vgl. das jiddische Sprichwort «Wer es hot a gehongenem in der mischpuchu, far dem tur men kejn schtrick nit dermahnen (Wer einen Gehenkten in der Familie hat, vor dem darf man keinen Strick erwähnen)» Bernstein 58 und das italienische Sprichwort «Non parlare di corda in casa dell'impiccato. Im Haus des Gehenkten sprich nicht vom Strick» in: Proverbi italiani. Italienische Sprichwörter gesammelt und übersetzt von F. Möller, Deutscher Taschenbuch Verlag 1978, 24.
7. Da sowohl **כִּי פִה** als auch **קִידְרָא** Maskulina sind, lese ich mit den in der folgenden Anmerkung zu nennenden Parallelstellen **נִפְלֵה** statt **נִפְלֵה**.
8. Vgl. SAME (ed. S. Buber, Wilna 1886) fol. 12a/b (Midrasch Abba Gorion) und fol. 49b (LeqT) sowie Yalq II § 1054 (a.a.O. fol. 529b) und OzM (ed. J. D. Eisenstein, Nachdruck o.O. 1969) 141a (Midrasch Haschkem § 13). An der zuletzt genannten Stelle wird der Spruch eingeleitet mit der Formel «das Sprichwort sagt **הַמְשַׁל אֹמֵר**». Im übrigen erinnert die in EstR zu Est 3,6 vorliegende Verbindung des Sprichworts mit dem Zitat aus Ps 118,22 an Luk 20,17f; Mat 21,42.44. 9.
9. Vgl. das jiddische Sprichwort «Dort, wü es is a rojch, is feier auch (Dort, wo Rauch ist, ist auch Feuer)» Bernstein 256.
10. M. Molho, Usos y costumbres de los Sefardíes de Salónica, Biblioteca Hebraicoespañola III, 1950, 317-323. Im folgenden abgekürzt als Molho.
11. E. Saporta y Beja, Refranero Sefardí, compendio de refranes, dichos y locuciones típicas de los Sefardíes de Salónica y otros sitios de Oriente, Biblioteca Hebraicoespañola VI, 1957. Im folgenden abgekürzt als Saporta.
12. Die Entsprechungen im Jüdisch-aramäischen und Jiddischen (siehe die folgende Anmerkung) sowie der Zusammenhang mit Qoh 3,7 zeigen, dass die oben angeführte Übersetzung von «al cielo» mit «gegen den Himmel» und die Einordnung des Sprichworts in die Rubrik «Sobre la religión y la iglesia. Religion und Kirche» (RE 38) nicht ganz sachgemäss sind.

13. Vgl. das jiddische Sprichwort «Schpajendik in der hojch — farschtel doss ponem. Wenn du in die Höhe spuckst — verdeck dein Gesicht» in: Jüdische Anekdoten und Sprichwörter, ausgewählt und übersetzt von Salscia Landmann, Deutscher Taschenbuch Verlag 1965 (im folgenden abgekürzt als Landmann), 234f.
14. Dieser Modernisierungsprozess ist in der von J. Nehama, Dictionnaire du Judéo-Espagnol, 1977 (im folgenden abgekürzt als Nehama), 592c s.v. vidro zitierten Fassung  
Si el vidro da al fyerro, gway del vidro,  
i si el fyerro da al vidro, gway del vidro!  
Wenn das Glas gegen das Eisen schlägt, wehe dem Glas,  
und wenn das Eisen gegen das Glas schlägt, wehe dem Glas!  
zu einem endgültigen Abschluss gekommen.
15. Die von Eleanor S. O'Kane, Refranes y frases proverbiales españoles de la edad media, Anejos del Boletín de la Real Academia española II, 1959 (im folgenden abgekürzt als O'Kane) und von J. Nehama (siehe die vorstehende Anmerkung) angeführten juden-spanischen Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten sind durchgehend berücksichtigt.
16. Vgl. O'Kane 166a.167a s.v. mujer und Nehama 187a s.v. eskalón.
17. Gemeint ist wohl der «Freund des Bräutigams» von Joh 3,29.
18. Vgl. O'Kane 88a s.v.
19. Vgl. O'Kane 56b s.v. avispa.
20. Vgl. TanB **בלק** § 9 (a.a.O. fol. 68b); Tan **בלק** § 6 (a.a.O. fol. 84b); MTeh Ps 1 § 22 (ed. S. Buber, Nachdruck Jerusalem 1965/6, fol. 12a) und Yalq I § 765 (a.a.O. fol. 264d) sowie die jiddischen Sprichwörter «Loj midüwschejch, w'loj mejükzejch — nie daj, nie laj (Weder von deinem Honig noch von deinem Stich — gibt nicht, schilt nicht)» und «Ich bin dir mojehejl dein honig, ün wil nit dein biss (Ich verzichte auf deinen Honig und will nicht deinen Biss)» Bernstein 66.152.
21. O'Kane 160b s.v. miel.
22. Vgl. O'Kane 169b s.v. negro.
23. Vgl. O'Kane 171a s.v. nuera und 216a s.v. suegra.
24. Nehama 75a s.v. azno.
25. Vgl. **מעשה תורה** IV (BHM II, ed. A. Jellinek, <sup>3</sup>Jerusalem 1967, 95).
26. Vgl. O'Kane 113a s.v. espino sowie Nehama 195b s.v. espino und 485a s.v. roza.
27. Vgl. Yalq II § 134 (a.a.O. fol. 364d) und das italienische Sprichwort «Da spina nasce rosa, da rosa nasce spina. Aus dem Dorn wächst die Rose, aus der Rose wächst der Dorn» in: Proverbi italiani, a.a.O. 11.
28. Vgl. O'Kane 179b s.v. pan und Nehama 404a/b s.v. pan.
29. Im Anschluss an M. Steinschneider streiche ich «und aufs Trockene (**וּבִיבְשָׁחָא**)» als Glosse.
30. Vgl. O'Kane 81b s.v. celo.
31. Vgl. BerR 22,5 (a.a.O. 214,4); WaR 22,4 (ed. M. Margulies, Jerusalem 1972, 510); BemR 18,18 (a.a.O. fol. 146b); QohR 5,10 (a.a.O. fol. 95a); TanB **חקת** §1 (a.a.O. fol. 50a); Tan **חקת** §1 (a.a.O. fol. 75b); Yalq I § 38 (a.a.O. fol. 11b). Die Einleitung des Spruches lautet in WaR und QohR «die Leute sagen **בִּירֵי תַא אִמְרִין**», in BemR, TanB und Tan «das Sprichwort sagt (**מַתְּלָא אִמְר**)». Das in Tan hinzugefügte «Ben Sira» ist wahrscheinlich als Glosse anzusehen.
32. Vgl. O'Kane 126a s.v. hacer.
33. Vgl. O'Kane 131b s.v. fijo und Nehama 213c s.v. fižo.
34. Vgl. bYev 70a; bQid 4a und das jiddische Sprichwort «An ejnikel hot men liber, wi an ejgen kind (Einen Enkel hat man lieber als ein eigenes Kind)» Bernstein 12.
35. Vgl. Nehama 339a s.v. malo.
36. So die Aussprache von «de al».

37. Vgl. O'Kane 162a s.v. moco.
38. Vgl. yTaan 60d; TanB **מקץ** § 14 (a.a.O. fol. 100a); Tan **מקץ** §10 (a.a.O. fol. 51b); Yalq II § 920 (a.a.O. fol. 509d).
39. Vgl. PesR 25 (ed. M. Friedmann, Wien 1860, fol. 127a). Als Tradent gilt in yTaan, Tan, ShemR und PesR Rabbi Eleasar (b. Pedat) (Pal. um 270). Die Einleitungsformel lautet in Tan «im Buch des Ben Sira steht geschrieben (**כתוב בספר בן סירא**)», in Tan B (vgl. ShemR) «und so sagt das Sprichwort (**וכן אמר המשל**)».
40. Vgl. Nehama 102b s.v. butíka.
41. Vgl. O'Kane 159a s.v. mentira und Nehama 357b s.v. mentíra.
42. Vgl. das jiddische Sprichwort «Der emess hot físs, is er antlofen. — der scheker hot nit kejn físs, is er du gebliben (Die Wahrheit hat Beine, darum ist sie entlaufen, — die Lüge hat keine Beine, darum ist sie dagebliben)» Bernstein 16.
43. Vgl. O'Kane 71a s.v. callar.
44. Eine türkische bzw. jüdische Münzeinheit.
45. Vgl. WaR 16,5 (a.a.O. 360,1); QohR 5,3 (a.a.O. fol. 93a) und Yalq I § 557; II §§ 788.971 (a.a.O. fol. 170a.463a und 543b). Tradenten sind Rabbi Dimi (Pal. um 320) in bMeg, Rabbi Josua b. Lewi (Pal um 250) in WaR und Yalq I § 557; II § 971 sowie Rabbi Josua (Tann. um 90) in QohR. Die Einleitungsformel in bMeg und Yalq II § 788 lautet «im Westen sagt man (**אמרי במערבא**)».
46. Vgl. Mat 7,12.
47. Vgl. TPsJ zu Lev 19,18.34.
48. Vgl. O'Kane 81b s.v. celo und Nehama 377a s.v. mwérte.
49. Vgl. BHM I (a.a.O. 116).
50. O'Kane 81b s.v. celo.
51. Vgl. O'Kane 177a s.v. paja.
52. Vgl. bNed 8a/b.
53. Vgl. Nehama 75a s.v. azno.
54. O'Kane 55a s.v. asno.
55. Vgl. O'Kane 172b s.v. oír und Nehama 389a s.v. oír.
56. Vgl. OzM 7a = BHM II (a.a.O. 119) und das jiddische Sprichwort «Di ojerén müssen heren, wus dus maul redt (Die Ohren müssen hören, was der Mund redet)» Bernstein 9.
57. Im Original fälschlich als Aussagesatz.
58. O'Kane 160a s.v. mí und Nehama 362a s.v. mí.
59. Vgl. O'Kane 99b s.v. dedo und Nehama 117b s.v. dédo.
60. Vgl. bNidd 66a, das jiddische Sprichwort «Fünf finger in ejn hand, ün senen auch nit gleich (Fünf Finger an einer Hand, und sie sind doch nicht gleich)» Bernstein 210 und das französische Sprichwort «Tous les doigts de la main ne se ressemblent pas. Nicht alle Finger der Hand sind sich ähnlich» in: Proverbes français, Auswahl und Übersetzung von F. Möller, Deutscher Taschenbuch Verlag 1979, 19.
61. Vgl. O'Kane 230b s.v. vieja und 231a s.v. viejo.
62. Nehama 597c s.v. vyežo.
63. O'Kane 230b s.v. vieja.
64. Vgl. das englische Sprichwort «Old man in a house is a good sign» in: The Oxford Dictionary of English Proverbs, revised by F. P. Wilson, <sup>3</sup>1970, 590b.
65. Vgl. O'Kane 182b s.v. pared.
66. Vgl. MTeh Ps 7 § 1 (a.a.O. fol. 31b) und Raschi (1040-1105) zu bBer 8b sowie WaR 32,2 (a.a.O. 737,4f). Siehe ferner die jiddischen Sprichwörter «'Osnajim lakojsseľ — a schtiwel hot auch ojerén (Die Wand hat Ohren' — ein Bethaus hat auch Ohren)», «Wend hoben ojerén — gassen hoben ojgen (Wände haben Ohren — Gassen haben Augen)» Bernstein 9.85 und «Went hobn ojrn, un fil ojrn hobn went. Wände haben Ohren, und viele Ohren haben Wände» Landmann 238f.



67. Vgl. das spanische Sprichwort «Montes ven, paredes oyen. Berge haben Augen, Wände haben Ohren» (RE 11).
68. Geflügelte Worte. Der Zitatenschatz des deutschen Volkes, gesammelt und erläutert von G. Büchmann, <sup>32</sup>1972.
69. Siehe die mehrfach angeführten Sammlungen von I. Bernstein und Salcia Landmann.